



# Rohstoffwende & Biowerkstoffe

Michael Carus  
nova-Institut - August 2008

## Fallende Erdölpreise - Ende der Rohstoffkrise?

Tatsächlich ist der Preis für ein Barrel Rohöl innerhalb weniger Wochen von seinem historischen Höchststand um rund 20 % zurück gegangen. Ist die Krise nun überwunden? Was sind die Hintergründe für den plötzlichen Preisverfall?

Seit 2002 hat sich das Angebot an Erdöl kaum verändert, die Nachfrage ist aber in diesen Jahren deutlich gestiegen und hat die Preise getrieben. Nun aber schwächelt die weltweite Nachfrage und die Preise fallen. Steigende Dollar-Kurse und wachsendes Desinteresse bei Spekulanten beschleunigen den aktuellen Preisverfall.

Die Ökonomen hätten eine Entspannung am Ölmarkt lieber durch ein höheres Angebot gesehen - und nicht durch eine geringere Nachfrage, denn „die sinkenden Ölpreise könnten danach eher ein Indiz für die schlechte Konjunktur sein - und weniger Hoffnung auf bessere wirtschaftliche Zeiten“ (FTD 2008-07-30). Bis vor kurzem hatte die starke Nachfrage aus asiatischen Schwellenländern noch gereicht, um die konjunkturelle Schwäche in den Industriestaaten zu kompensieren - nun aber kühlt sich das Wachstum in Asien ab. Immer mehr Industrieländer, wie z.B. Frankreich und Spanien, erfasst die Furcht vor einer Rezession.

Hohe Ölpreise sind der Hauptgrund für die globale Konjunkturabschwächung. Die von steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen nach oben getriebene Inflationsrate dämpft die Konsumausgaben der Privaten zusätzlich. Die gut funktionierende Weltökonomie zeigt eine negative Rückkopplung, Nachfrage und Preise für Erdöl sinken und Konjunktur kann sich - so die Hoffnung der Ökonomen - wieder fangen.

Die aktuelle Entspannung wird aber vermutlich nur zu einer kurzen Verschnaufspause für die Weltwirtschaft führen, da die Nachfrage aus den bevölkerungsreichen Schwellenländern wie China, Indien, Brasilien und Russland weiter wachsen wird und auf der Angebotsseite keine Fortschritte erzielt werden: Das tägliche Erdöl-Fördervolumen ist seit Jahren mehr oder weniger konstant und viele Experten bezweifeln, dass es überhaupt noch gesteigert werden kann.

Interessant zu beobachten war in den letzten Monaten, wie schnell und sensibel Industrie, Politik und Verbrau-

cher reagieren, wenn der Ölpreis eine bestimmte Schwelle überschreitet. Sofort setzen erhebliche Bemühungen zur Reduzierung des Ölverbrauchs ein, ein kleiner Vorgeschmack auf das, was bei weiter steigenden Ölpreisen geschehen könnte.

In verschiedenen asiatischen Ländern wurden die staatlichen Benzin- und Dieselpreis-Subventionen reduziert, wodurch die sich Preise für Kraftstoffe zusätzlich um 15 bis 17 % (China) oder sogar 36 % (Vietnam) erhöhten - mit entsprechenden Folgen für die Nachfrage.

Der Erdölverbrauch in den Industrieländern schwächelt seit Monaten. „Besonders in den USA tanken die Verbraucher weniger Benzin und kaufen weniger Autos“ (FTD 2008-07-30). In den USA und Europa ist ein starker Trend zu sparsameren Autos zu finden, die Automobilmärkte verändern sich mit einer unglaublichen Dynamik, selbst für Großkonzerne wie General Motors ist ein Konkurs möglich, und vom Erdöl unabhängige Elektroautos scheinen technologisch in Rekordzeiten den Durchbruch erleben zu können.

Die Solar- und Windbranche erlebt einen anhaltenden Boom, wächst so schnell sie kann und ersetzt Erdöl in der Stromproduktion.

Was dies alles mit Biowerkstoffen zu tun hat? Lesen Sie bitte den Text „Rohstoffwende & Biowerkstoffe - Rohstoffstrategien für die Industrie in schwierigen Zeiten“ vom 04.08.2008 auf der Seite [www.rohstoffwende.de](http://www.rohstoffwende.de).



**Dipl.-Phys. Michael Carus**  
GF der nova-Institut GmbH